Wiener Katholische Korrespondenz
Katholisches Volksblatt. Jahrg. 1922.
Herausgeber u. verantw. Redakteur P. Egid Kolb, Zisterz. Wien, Dienstag 25. Okt. 1921.

Ehrengrab für Hugo Wolf. Morgen, Mittwoch den 26. d. ab 4 Uhr nachmittags findet die Aufstellung des Grabdenkmals des Tondichters Hugo Wolf statt. Hugo Wolf ruht in dem Ehrengrab Nr. 10, Gruppe 32 A im Zentralfriedhof. Die Feier wird vom Hugo Wolf-Verein in Wien veranstaltet.

Die neue Dienstmänner-Genossenschaft wird am Dienstag den 18. d. halb sechs Uhr abends in der Volkshalle des neuen Rathauses die konstituierende Versammlung, welche am 13. d. in vorgerückter Stunde wegen Zeitmangel geschlossen wurde, fortsetzen. Dabei wird vor Allem die engere Wahl für die Genossenschafts-Vorsehung vorgenommen werden. Bei der Vorstehernahl dürfen nur Stimmzettel laufend entweder auf Josef Schwarz (Nummer 473) oder auf Josef Jedlitzka (Nummer 615) abgegeben werden. In die engere Wahl hinsichtlich der zwei Vorsteher-Stellvertreter-Stellen kommen Anton Habitzl (Nummer 34), Franz Wirth (Nummer 266), Joachim Schatzmüller (Nummer 71) und Ferdinand Gramosta (Nummer 154). Zutritt haben nur konzessionierte Wiener Dienstmänner, welche mit ihrer Bildnummer versehen sind.

Zum Tode des Königs von Sachsen. Bgm. Dr. Seitz hat an den sächsischen Staatsminister folgendes Telegramm gerichtet: In Erinnerung an die treue Freundschaft, die der verstorbene König unserem Vaterland Österreich immer bewahrt hat, drückt der Bürgermeister der Stadt Wien im Namen der gesamten Bevölkerung dieser Stadt das innigste Beileid anläßlich des schweren Verlustes aus, von welchem das königliche Sachsen und die königliche Familie betroffen wurde.

Leichenbestattung. In feierlicher Weise wurde heute mittags 12 Uhr im Gemeinderatssitzungssaale die Beerdigung von 2-31 aus Wien verstorbenen, bezw. beerdigten Leichen vorgenommen.

Der Beerdigung wohnten bei Vizebürgermeister Dr. Neumayer, Magistratsdirektor Dr. Weikhardt, Stadtbauamtsvorstand Oberregierungsrat Geyel, der administrative Referent des Bezirksschulrates Magistratsrat Viktorin und Kanzleidirektor Mayer.

Bgm.-St. Dr. Seitz hielt an die Versammelten folgende Ansprache: Sie sind eingeladen worden, heute hier zu erscheinen, um anläßlich Ihrer Anstellung in die Gruft vorgestern, heute Dienstes abzulegen. Sie wissen alle, daß ich von der Überzeugung durchdrungen bin, daß die Schule eine der wichtigsten, vielleicht die wichtigste Anstalt in der Verwaltung öffentlicher Angelegenheiten ist. Ich habe es daher stets als meine Aufgabe betrachtet, der Volksschule meine volle Aufmerksamkeit zuzuwenden, habe es aber auch als meine Aufgabe betrachtet, gewissen Anforderungen, welche sich in der Lehrerschaft geltend, mit aller Energie und aller Rücksichtslosigkeit entgegenzutreten. Soll die Schule ihren Zweck erfüllen, dann müssen diejenigen, welche in der Schule zu lehren berufen sind, von der Überzeugung durchdrungen sein, daß sie verpflichtet sind, die ihnen anvertrauten Kinder religiös zu erziehen, in ihnen die Liebe zum Vaterlande Österreich, zur Stadt Wien, die Treue zum Kaiser wach zu rufen u. zu erhalten. Diejenigen, welche in der Schule zu lehren berufen sind, müssen aber auch von der Überzeugung durchdrungen sein, daß es die Hauptaufgabe der Schule ist, die Kinder zu praktischen tüchtigen Männern heranzubilden. Soll nun ein Mann oder eine Frau den Kampf im Leben bestehen, dann müssen sie die nötigen Waffen in der Hand haben, um sich gegen ihre Feinde zu wehren. Die besten Waffen sind die genaue Kenntnis der Muttersprache, die genaue Kenntnis im Rechnen und Schreiben. Derjenige, der gut lesen u. schreiben kann, wird nicht so leicht von irgend jemanden betrogen werden können, er wird auch Ordnung halten in allen seinen eigenen Geschäften, der gut rechnen kann, wird immer sein Fortkommen finden, er wird imstande sein, eine Tätigkeit in rationeller Weise zu entfalten. Ich lege daher auf den Unterricht in diesen Gegenständen das größte Gewicht. Ich werde daher von einigen besonders aufgeklärten Geistern als ein sog. Rückschrittler bezeichnet. Ich erkläre, daß diejenigen, welche in der Schule Fortschritten treiben, statt mit vollem Ernst auf die Erziehung der Kinder in der angedeuteten Weise zu wirken, gar nicht würdig sind, in der Schule als Lehrer aufzutreten. Ich hoffe, daß Sie bei

Ihre Tätigkeit sich auch immer vor Augen halten, daß wir durch gegenseitige Achtung etwas erzielt vor den Kaiser. Ich bin überzeugt, daß Sie den Kindern ein das Schauspiel eines Streites bieten werden, sich fern halten werden von jeder persönlichen Gehässigkeit; Sie werden den Kindern durch Ihr eigenes Leben ein gutes Vorbild geben.

Der Eid, den Sie ablegen, enthält nur dasjenige, was die Pflicht eines jeden anständigen Menschen ist. Es ist nichts außerordentliches, was von Ihnen verlangt wird, denn die Befolgung der Gesetze, die Treue zu Kaiser u. Reich muß jeder haben, der in Wien weilt u. weil sie jeder haben muß, bin ich mit aufgeschlossener und erklärter Gegner jener Personen, welche Parteien angehören, die die Treue zu Kaiser u. Reich, die Treue zur Monarchie verletzen. Das ist allgemein bekannt und ich werde auch deswegen als ein sog. Rückschrittler verschrien. Aber ich werde mich nie von meinem Standpunkt abbringen lassen, weil ich der Meinung bin, daß die Schule dazu da ist, die Kinder zu tüchtigen, treuen Österreichern heranzubilden.

Der Eid, den Sie heute ablegen, ist nicht mehr ein leeres Formale, wie das gewisse Individuen behauptet haben. Ein Mensch, der erklärt, daß der Eid ein bloße Formalität ist, ist ohne Ehre u. Gewissen, denn der Eintritt in die Schule ohne unter jeder Bedingung unterzeichnet werden soll. Ein Anrufung Gottes ist etwas heiliges. Der Eid verpflichtet den Menschen für das ganze Leben, es ist eine der wichtigsten Handlungen, die Sie im Leben begehen. Ich hoffe, daß Sie alle davon durchdrungen sind, daß die Ablegung eines Eides eine ernste Gewissenssache ist. Sie werden immer an den heutigen Tag zurückdenken, sich den Inhalt des Eides immer vor Augen halten u. auf diese Weise dazu beitragen, daß die Schulen Wiens tüchtige Schulen sind, daß in den Schulen das Lehrziel erreicht wird, u. daß die Kinder zu tüchtigen und brauchbaren Staatsbürgern herangebildet werden.

Hierauf verlas Komissär Paul die Eidesformel, wonach die eigentliche Eidesablegung erfolgte. Mit einer kurzen Verabschiedung des Bürgermeisters schloß die Feierlichkeit.

Sitzungen im Rathause. Der Gemeinderat hält in der kommenden Woche am Dienstag den 18. d. fünf Uhr nachmittags eine Plenarsitzung ab, die vertraulich als Vorsitzung in Aussicht genommen ist. Budgetsitzungen finden Dienstag, Mittwoch u. Donnerstag 10 Uhr vormittags statt.

Der 60. Geburtstag des Bürgermeisters. Von Seite des Komitees zur Veranstaltung eines Fackelzuges anläßlich des 60. Geburtstages des Bgm. Dr. Seitzer wird uns mitgeteilt, daß die von einzelnen Blättern gemachte Nachricht, als ob die Veranstaltung des Fackelzuges durch die letzten Ereignisse verboten oder behördlich verboten worden sei, auf vollständig unrichtigen Voraussetzungen und Informationen beruht. Von einem behördlichen Verbot der Veranstaltung ist dem Komitee nichts bekannt, u. es besteht nach wie vor auf seinem Beschlusse, den Fackelzug am 23. d. abends vor dem Rathause programmäßig durchzuführen.

Für die Dr. Karl Seitzer-Stiftung hat der Hausherrenverein des 17. Bezirkes in seiner letzten Sitzung über Antrag des OR. Josef Grünbeck einen Betrag von 500 Kronen gewidmet. Für den gleichen Zweck hat der Verein der Lehrer und Schulfreunde Wiens 1300 Kronen, die Genossenschaft der Wiener Fleischhauer 200 Kronen gespendet.

Bezirksvorsteher Kais. Rat Weidinger macht in der letzten Sitzung der Bezirksvertretung die Mitteilung, daß zu seinen Gunsten seitens gewisser unbenannt sein wollender Wohltäter der Betrag von zu 1000 Kronen für die Dr. Karl Seitzer-Stiftung erlegt worden sein. –

Donnerstag den 20. d. elf Uhr vormittags findet im Gemeindehause 15. Bezirk Gablenzgasse 8 und 10 eine Festsitzung der Bezirksvertretung Hietzing behufs Darbringung einer Huldigung für den Bürgermeister aus Anlaß seines 60. Geburtsfestes statt.